

# DLRG bittet um Unterstützung

Ortsgruppe Ladenburg/Edingen-Neckarhausen präsentiert neues Boot – der dringend erforderliche Fahrzeug-Ersatz übersteigt aber die eigenen Möglichkeiten

Von unserer Mitarbeiterin Silke Beckmann



Bürgermeister Rainer Ziegler (r.) und MdL Gerhard Kleinböck (3.v.r.) ließen sich von DLRG-Ortsgruppen-Vize Jochen Quintel die Pluspunkte der Neuerrungenschaft erklären.



Freude bei Vorsitzendem Jochen Knausenberger (l.) und seiner Gruppe: die „Rhein-Neckar 2“ ist hervorragend ausgestattet. Dringend ersetzt werden muss allerdings das Einsatzfahrzeug.

Die Taufe erfolgte quasi von oben: „Gut, wir sind ja auch die Wasserrettung“, gewann DLRG-Vorsitzender Jochen Knausenberger dem Regenwetter noch etwas Positives ab, das die offizielle Vorstellung des neuen Bootes der Ortsgruppe Ladenburg/Edingen-Neckarhausen begleitete. Eingefunden hatten sich dazu auch Vertreter der Feuerwehr sowie der Johanniter und des THW – deutliches Symbol für die gute Zusammenarbeit der örtlichen Rettungsinstitutionen, die auch Bürgermeister Rainer Ziegler lobend hervorhob.

„Pelikan/Adler Rhein-Neckar 10/94-1“ lautet die exakte Bezeichnung des Rettungsbootes „Rhein-Neckar 2“, das die DLRGler von der Ortsgruppe Rheinfelden übernommen und ausschließlich aus Eigenmitteln finanziert haben. Das bis zu 60 Stundenkilometer schnelle und 5,80 Meter lange Wassergefährte des Spezialherstellers Lehmar, Baujahr 2003, verfüge über eine hervorragende Kurvenlage und eigne sich, so Knausenberger, optimal zur Wasserrettung. Nicht nur aufgrund der guten Ausstattung, darunter neben allerlei Rettungsequipment die Bugklappe zur Patientenaufnahme: „Wir haben auf dem Rhein schon geübt.“ Viele Feuerwehren an Rhein, Ostsee und Nordsee nutzten diesen Typ, der aufgrund seiner zwei Motoren sogar eine Bodensee-Zulassung hat, was allerdings wiederum auch die Wartungskosten nach oben treibt.

„Eine Bereicherung Ihrer Möglichkeiten – und des Standorts Ladenburg“ nannte der Bürgermeister anerkennend die Neuerungenschaft, und auch der SPD-Landtagsabgeordnete Gerhard Kleinböck hieß es „gut, dass ihr jetzt besser ausgestattet seid“. Die von Knausenberger zuvor erwähnte Landesverordnung, eine Konzeption zur Kooperation von Berg- und Wasserrettung, „hätten wir für Ladenburg gar nicht gebraucht“; die Zu-

sammenarbeit der Hilfsorganisationen funktioniert.

Ein wenig Stolz schwang bei den Lebensrettern mit angesichts der selbst gestemmen Finanzierung, ohne jegliche Zuschüsse. Ermöglicht hatten dies die vergüteten Einsätze bei großen Veranstaltungen wie dem Drachenbootrennen oder Triathlon, bei dem die DLRG stets für Sicherheit sorgt. Die ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder sind außerdem im Rettungsdienst-Bereitschaftsplan integriert und werden durch die Rettungsdienst-Leitstelle bei Unfällen am und im Wasser jederzeit alarmiert. Auch bei Katastrophenschutz Einsätzen, wie etwa dem Elbehochwasser 2013, sind sie im Einsatz.

Um weiterhin zuverlässig und spontan einsatzfähig zu sein, steht nun allerdings eine große Investition an, die die Ortsgruppe allein definitiv nicht tragen kann. Das Einsatzfahrzeug zum Transport und Slippen der Boote ist mittlerweile über zwanzig Jahre alt, knapp 300.000 Kilometer gefahren und entsprechend reparaturanfällig. 60.000 Euro kalkuliert das Vorstandsteam um Jochen Knausenberger und Jochen Quintel für ein neues, allradgetriebenes Fahrzeug mit erforderlicher Ausstattung wie etwa Sondersignalanlage und Funk, das die nächsten zwei bis drei Jahrzehnte genutzt werden soll. Für diese kostenintensive, aber dringend notwendige Anschaffung bitten die Mitglieder daher nun um finanzielle Unterstützung. Wer diese geben möchte, spendet unter dem Motto „Unser Engagement braucht Ihre Hilfe“ auf deren Konto bei der Sparkasse Rhein Neckar Nord (IBAN: DE38 6705 0505 0066 0067 51; BIC: MANSDE66XXX). Auch „noch so kleine Beträge“ helfen weiter, wie die DLRGler betonen; eine Spendenquittung kann ausgestellt werden. Kontaktaufnahme für weitere Informationen: [info@ladenburg.dlrg.de](mailto:info@ladenburg.dlrg.de).

-SKB./Fotos: Beckmann